

Sekretär Müller: Meine Herren! Ich möchte bei diesen beiden zur Berathung stehenden Kapiteln zunächst meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß man darauf gekommen ist, nunmehr auch den weiteren Theil der Linie Leipzig-Döbeln-Dresden zweigleisig auszubauen. Insbesondere habe ich ein Interesse an der Strecke Rossen bis Döbeln. Ich bedauere nun, daß in der Vorlage keinerlei Erwähnung gethan ist des Bahnhofes Rosßwein, der, wie der Königl. Staatsregierung bekannt ist, sich seit einer längeren Reihe von Jahren als vollständig unzureichend erwiesen hat. Es treten dort fortgesetzt Verkehrsstörungen ein, weil die Bahnhofsanlage eine zu kurze ist. Ich möchte doch wünschen, daß in dieser Beziehung baldmöglichst ein Wandel geschaffen wird. Wie gesagt, aus der Vorlage ist die Absicht einer Aenderung dieser Anlagen nicht recht ersichtlich. Ich möchte auch bei dieser Gelegenheit noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß nach Herstellung des zweiten Gleises auf der fraglichen Linie die Zugverbindungen doch endlich etwas besser werden möchten, als bisher. Wir haben von Rosßwein von früh neun Uhr bis nachmittags zwei Uhr, also fünf Stunden lang keinen einzigen Zug in der Richtung nach Leipzig. Und noch schlimmer sind die Verhältnisse in der Richtung über Döbeln nach Mittweida-Waldheim. Ein Zug fährt früh um 9 Uhr, und der nächste nachmittags 4 Uhr 18 Minuten von Rosßwein. Ich meine doch, daß man in dieser Beziehung eine bessere Berücksichtigung erwarten dürfte. Es sind dann von Dresden bis Meissen Vorortzüge eingelegt worden, es giebt Vorortzüge von Leipzig nach Grimma und nach Großbothen. Und es genießt die Stadt Rossen den Vortheil, daß ein Nachtzug von Dresden bis Rossen geht und außerdem jeden Sonnabend ein Arbeiterzug von Dresden nach Rossen. Es würde nun die einzige Stadt außer Rosßwein, die eine Berücksichtigung nicht findet, Döbeln sein. Döbeln aber erfreut sich des Besizes besonderer Extrazüge im Sommer, während Rosßwein dies nicht hat. Wir wünschen, daß wenigstens ein Theaterzug ab und zu von Dresden nach Rosßwein und Döbeln geht. Diese Wünsche sind aber unberücksichtigt geblieben, und zwar lediglich deshalb, weil gesagt wird, es wäre zu theuer. Nun lese ich fortwährend in der Zeitung, daß andere Städte auch Theaterzüge bekommen, ich sehe also nicht ein, warum Städte von der Bedeutung der Städte Döbeln und Rosßwein nicht auch wenigstens ab und zu einen Theaterzug nach Dresden bekommen. Was nun die hier in Frage stehende Haltestelle Döbeln betrifft, so kann man die Wünsche der Nachbarstadt Döbeln nur als vollständig berechtigt anerkennen, daß der Haltepunkt Döbeln

möglichst bald zu einer Haltestelle für den Güterverkehr ausgebaut wird. In dem vorliegenden Dekrete ist zwar erwähnt worden, daß durch den Umbau des Haltepunkts Döbeln in eine Güterhaltestelle eine nennenswerthe Entlastung des Bahnhofes Döbeln nicht herbeigeführt werden würde, denn alle auf den Linien von Chemnitz und Riesa sowie Leipzig eingehenden Sendungen würden in Döbeln Hauptbahnhof besonders für die Haltestelle Döbeln zusammengestellt und dieser zugeführt werden müssen, also jedenfalls vermehrte Rangirgleise nöthig machen und nur eine Entlastung der Ladegleise verursachen. Ich möchte doch dem gegenüber hervorheben, daß nach dem mir vorliegenden Berichte der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz vom Jahre 1897 nach Döbeln 34,913 Tonnen Kohlen befördert sind, und daß von diesen Kohlen — ich darf wohl die wenigen Zeilen vorlesen, Herr Präsident? —

(Präsident: Es ist gestattet.)

3934 von Zwickau, 2830 von Dresden, 2440 von Schlesien, 958 aus dem Rheinlande und Westfalen, 55 von Altenburg und 24,696 aus Böhmen gekommen sind. Nun kommen die böhmischen Kohlen aber nicht über Riesa-Leipzig, sondern von Rossen über Rosßwein nach Döbeln, also der größte Theil der böhmischen Kohlen wird in Zukunft, wenn der Haltepunkt Döbeln in eine Haltestelle ausgebaut wird, jederzeit direkt auf der Haltestelle Döbeln ausgeladen werden können. Welche Bedeutung die Haltestelle Döbeln schon jetzt besitzt, ist aus der Thatsache zu ersehen, daß auf dem Bahnhofe Döbeln im Jahre 1895 553,649 Personen angekommen und abgereist sind, während auf dem Haltepunkte Döbeln 237,381 Personen verkehrt haben, es verhält sich also der Personenverkehr des Haltepunkts Döbeln zu dem des Bahnhofes Döbeln wie 1 zu 2, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß, wenn der Haltepunkt Döbeln in eine Haltestelle umgebaut wird, dasselbe Verhältniß im Güterverkehre eintreten wird. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die Wünsche von Rosßwein und Döbeln betreffs besserer Zugverbindung mit Leipzig und Dresden bald eine bessere Berücksichtigung finden.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Steiger.

Abg. Steiger: Meine Herren! Nachdem der Herr Berichterstatter erklärt hat, daß einige Theile des Berichts als nicht vorhanden zu betrachten sind, kann ich die Erklärung abgeben, daß ich zu dem vorliegenden Berichte auf das Wort verzichte.